Von der Inflation

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Noch und noch.* Keine Frage des Tages oder der Woche, eher ein zeitgemässer Gruss: «Geits no?» – «Gahts no?» – «Gohts no?»

● *Das Wortungeheuer der Woche* in einer Resolution der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz für Verzicht auf weitere Nationalstrassen: «Der Autobahnbau hat sich zu einer technokratischen Verkehrsbedürfnisbefriedigungspolitik ausgewachsen.»

● *Das Wort der Woche.* «Schmetterballett» (gefunden in der Werbung für ein Tennisturnier «mit schlagfertigen Netzballgereien»).

● *Jetzt bessert's aber* mit dem gleichen Lohn. «DRS aktuell» berichtete von einer jungen Aargauer Berufsberaterin, selber noch in der Ausbildung, die 56 000 Franken im Jahr beziehe ...

● *Aether.* Jetzt gibt es zu den Besserwissern die Bessermacher. Wenn einer mit dem Radioprogramm nicht zufrieden ist, plant er einfach einen eigenen Sender.

● *Nationalrat.* Zum Thema Teuerungsbekämpfung und Teuerungsausgleich gestand ein Nationalrat: «Ich bin zwar kein Oekonom. Trotzdem verstehe ich auch nichts davon!»

● *Wende.* Von 50 Mitarbeitern, die heute bei Brown-Boveri pensioniert werden, haben 45 ihren Arbeitsweg zeitlebens ohne Auto zurückgelegt. Bei den Neueintretenden ist das Verhältnis genau umgekehrt ...

● *Fortschritt.* Mehr als drei Viertel der Produkte der schweizerischen chemischen Industrie haben vor 50 Jahren gar noch nicht existiert.

● *Die Frage der Woche.* Der «Beobachter» warf die Frage auf: «Ist biologisch wirklich biologisch?»

● *Zürich.* Die «Bewegung» hat beschlossen, ihr AJZ auf den Winter hin zu entgiften. Schön wäre es, wenn gleich auch noch die ganze Atmosphäre zwischen «Bewegung» und Oeffentlichkeit entgiftet würde.

● *Tempo.* In der Wüste von Arizona wurde das Kieferstück mit Zähnen eines Säugetiers, das vor 180 Millionen Jahren gelebt haben muss, gefunden. Es geht auf dieser Erde schon reichlich lang bissig her und zu.

● *Frieden.* Nach Martin Luther King ist mit Anwar el Sadat wiederum ein Friedensnobelpreisträger den Kugeln von Killern zum Opfer gefallen ...

● *Kulturwald.* Nach mehr als drei Dutzend Tarzanfilmen pirscht nun schon der 16. Leinwandtarzan durch die Kinos. Die Menge macht's (das Geschäft)!

● *Karl Kraus sagte:* «Die Satire darf die kleine Nase zum Knopf, die grosse zur Gurke machen.»

Es könnte ja sein ...

In einem kommunistisch regierten Land sollen künftig alle öffentlichen Gärten in Gemüsegärten umfunktioniert werden. In der Schweiz verfolgt man dieses Modell mit grossem Interesse. Es ist denkbar, dass man bei uns noch einen Schritt weiter gehen könnte:

● Die SBB plant, in jedem Bahnhof einen Garten anzulegen. Dadurch hofft man, dass wenigstens wieder ein paar Quadratmeter rentieren. Sackbahnhöfe werden verpflichtet, Kartoffeln anzupflanzen.

● Auf den für den Bau von Atomkraftwerken vorgesehenen Geländen herrscht bereits ein emsiges Treiben. Allerdings verbot der Staat mit aller Deutlichkeit das Anpflanzen von Tomaten. Dieses Verbot soll im Zusammenhang mit weiteren zu erwartenden Demonstrationen stehen.

● Werden in unseren Grossstädten bald alle stinkigen Durchgangsstrassen in blühende Gärten umgewandelt? Schliesslich erweisen sich diese Fahrbahnen regelmässig als völlig untauglich, und so sollte eigentlich nichts mehr gegen eine Umwandlung sprechen.

● Auf dem Bundesplatz in Bern könnte ein Kräutergarten entstehen. Alle Parteien zeigen dafür grosses Interesse, denn so kann jede Gruppierung weiterhin ihr eigenes Süppchen kochen. Das Jäten will man weiterhin den Stimmbürgern überlassen.

● Verschiedene Fussballklubs der Schweiz haben bereits begonnen, ihre Spielplätze umzupflügen. Die in Millionenhöhe verschuldeten Vereine wollen ausschliesslich Blumen pflanzen, mit denen sie ihre Geldgeber vertrösten können.

Es gibt viele Wege zurück zur Natur. Es könnte ja sein ...

Peter Reichenbach

Von der Inflation

«Karl, was ist der Unterschied zwischen einem Pessimisten und einem Optimisten?»

«Weiss nicht.»

«Der Pessimist glaubt, dass man das Geld bald in Schubkarren transportieren muss. Der Optimist legt sein Geld in Schubkarren an.»

Diplomatisch

«Herr Wirt, ich habe in meinem Leben schon sehr viele Pommes frites gesehen, aber so wenige noch nie!»

Prüfungsangst

Professor: «Haben Sie eigentlich Angst vor meinen Fragen?»

Student: «Nein, nur vor meinen Antworten!»

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Dank seiner Zerrissenheit
konnte er tief in sich hineinblicken.

Schweizer Woche – Graphische Woche!

Die traditionelle Schweizer Woche – sie findet vom 12. bis 24. Oktober statt – steht dieses Jahr im Zeichen der graphischen Branche, einer Branche mit Vergangenheit und Zukunft.
130 Betriebe führen während der Schweizer Woche «Tage der offenen Türe» durch – eine sinnvolle Ergänzung der während des ganzen Jahres möglichen Betriebsbesichtigungen. Beides gibt Einblick in verschiedenartigste Druckerzeugnisse und modernste Produktionsmethoden. Von speziellem Interesse gerade bei der Berufswahl. Denn zahlreiche Berufe bieten sich an: Berufe, in denen man sorgfältig und umfassend ausgebildet wird.
Ein neugeschaffener Prospekt («Lerne graphisch») gibt hierüber Auskunft. Über interessante Berufe in einer dynamischen Branche, die mit 3200 Firmen und rund 50 000 Beschäftigten zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen unseres Landes zählt.

Gestern,
Heute,
Morgen!

Die Schweizer Woche 1981 ist der Graphischen Branche gewidmet.

Prospekt und Auskunft durch:
Informationsstelle «Graphische Branche»
Postfach 39
8030 Zürich
Tel. (01) 252 14 40